

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1928

10 (31.5.1928)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

28

1351

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden. Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

82. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Mai 1928

Nummer 10

Vitaminreich!

Hämatopan

hat sich bewährt bei:

Anämie, Chlorose
Appetitlosigkeit, Rachitis
Tuberkulose, Schwäche

Von den meisten Krankenkassen zugelassen!

Dr. August Wolff, Chemische Fabrik „Vincos“ Bielefeld
Sudbracker Nährmittelwerke

JNKRETAN

standardisiert

Zur Behandlung der Fettsucht

Originalpackung mit 50 Tabletten * Kleinpackung mit 25 Tabletten
Kleinpackungen zur Kassenpraxis zugelassen

Siehe Arznei-Verordnungsbuch 1927 (Seite 31)
des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen e. V.

144

Muster und Literatur zur Verfügung der Herren Ärzte



Chemische Fabrik Promonta
G. m. b. H. Hamburg 26

Dr. Ritsert's ANAESTHESIN-Präparate

(billigste Anaesthesin-Verordnung)

bei vielen Krankenkassen zugelassen

Tabletten bei Brechreiz, nervöser Dyspepsie, Kardialgie.**-Salbe** bei allen Reizuständen der Haut, bei Brandwunden, Ulcus cruris, bei Pruritus und Haemorrhoiden.**-Suppositorien** bei Haemorrhoiden, Tenesmus, Afterjucken.**-Bonbons** bei Angina, Stomatitis, Schluckbeschwerden, Hustenreiz.**Subcutin** Anaesthesin, sulfophenyl. lösliche Ungiftiger Cocainersatz bei der Infiltrationsanaesthesie.**Subcutin-Mundwasser.** Schmerzstillend, antiseptisch u. adstringierend zum Gurgeln und Inhalieren bei schmerzenden Entzündungen des Mundes, des Rachens und des Kehlkopfes. 197**Dr. Ritsert, Frankfurt am Main.**

Vielfach zur Kassenpraxis zugelassen!

Dumex-Salbe**Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.**

Ein altbewährtes und zuverlässiges Wundmittel in der

Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie

Priv.-Packg. Schtl. 20 g M. 0,65, 60 g M. 1,50, 150 g M. 3,—, Tuben M. 1,70,

Haemorrhoidal-Packg. mit Kanüle M. 2,—, Kassenpackung 20 und 60 g,

Klinik-Packg. 400 g M. 5,03, 1 kg M. 10,01.

Eine reichh. Literat. aus staatl. u. staatl. Kliniken sowie Muster auf Wunsch

Laboratorium „Miro“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

DOLORSANJod an Camphor und Rosmarinöl sowie organisch an NH₃ gebunden, Ammoniak und Alkohol**ANALGETIKUM** von eigenartig schneller,

durchschlagender und nachhaltiger Jod- und Camphorwirkung bei

Pleuritis, Angina, Grippe, Gicht, Rheuma, Myalgien, Lumbago, Entzündungen, Furunkulose**Große Tiefenwirkung!**Kassenpackung: RM. 1,95, große Flaschen zu RM. 1,75
Klinikpackung RM. 5,70

in den Apotheken vorrätig

Johann G. W. Opfermann
Köln 64**SIRAN****DAS FÜHRENDE DEUTSCHE EXPEKTORANS**

Kassenwirtschaftlich: Kassenpackung M. 1,75 / Privatpackung M. 2,10 / Klinikpackung 500 g M. 4,—

Beim badischen Krankenkassenverband zur Verordnung zugelassen.**TEMMLER-WERKE BERLIN-JOHANNISTHAL****SICCOPAN** bei Chlorose, Anämie, Schwächezuständen.

60% Haemoglobin restlos resorbierbar, Lecithin, Albumin, Kalzium und Kieselsäure in leicht assimilierbarer Form.

Sicco Akt.-Ges., Chemische Fabrik / Berlin O 112

Gardan

Das hochwirksame Mittel bei
Erkältungskrankheiten

katarrhalischen und grippösen Affektionen.
Zur Bekämpfung und zur Verhütung schmerz-
hafter Zustände auf rheumatischer und neural-
gischer Grundlage.

Dosis für Erwachsene: 1-2 Tabletten, evtl. mehrmals täglich;
Kinder entsprechend weniger.

*Originalpackung „Hoechst“
Röhrchen mit 10 und Glas mit 25 Tabletten zu 0,5g,
Klinikpackung mit 100 Tabletten.*



I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pharmazeutische Abteilung „Bayer-Meister-Lucius“

D.14 (428)

ERFAHRUNGEN MIT „GARDAN“

Dr. Rudolf Unger (Mediz. Klinik 1925, Nr. 48).

Gardan wurde im Verlaufe des letzten Jahres bei mehreren 100 Fällen angewendet. Es wurde hauptsächlich als Analgeticum bei Schmerzen verschiedener Ursache gegeben, so bei Kopfschmerzen auf organischer und funktioneller Grundlage, Migräne, Ischias, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Lumbago, Neuralgien der verschiedenen Nervenbezirke, Zahnschmerzen, Schmerzen bei Cystitis, Pyelitis und Cholecystitis usw. Die Erfahrungen waren günstig. Abgesehen von verschiedenen Fällen von Trigeminusneuralgie und Cholelithiasis, wo Versager vorkommen, trat die schmerzstillende Wirkung meist rasch ein. Auffallend war dabei die Schnelligkeit des Eintretens der Schmerzstillung, die ein Hauptvorteil des Gardans zu sein scheint. Bereits nach 10 bis 15 Minuten war ein Nachlassen der Schmerzen zu beobachten, besonders wenn das Mittel in heißer Flüssigkeit aufgelöst verabfolgt wurde. Bemerkenswert war die Wirkung des Gardans auch bei einfachem Alkohorausbruch, wobei es den durch andere Mittel wenig beeinflussbaren „Kater“ in kurzer Zeit beseitigte. Auch als Antipyreticum bei verschiedenen Infektionskrankheiten wurde Gardan mit gutem Erfolge angewendet. Unangenehme Nebenwirkungen konnten selbst bei längerer Darreichung niemals festgestellt werden.

Hoening (Zeitschrift für Zahntechnik und Zahnheilkunde 1926, Nr. 7).

. . . . Auf Grund monatelanger Versuche an Tausenden von Patienten kommt Hoening zu dem Resultat, daß die an ein Analgeticum zu stellenden Hauptforderungen:

1. Größtmögliche Wirkung bei geringer Dosierung,
2. Keine ungünstigen Nebenwirkungen auf Blutdruck, Atmung, Herz und die übrigen Organe,
3. Gute Verträglichkeit ohne Nebenerscheinungen,

bei Gardan im günstigsten Sinne erfüllt werden. Gardan wurde mit Erfolg überall dort verabreicht, wo das Symptom Schmerz im Vordergrund stand, und zwar hauptsächlich bei Schmerzen nach der Extraktion, bei Pulpitis, Periodontitis, neuralgischen Schmerzen, Entzündungen am Weisheitszahn, ferner prinzipiell vor und unmittelbar nach allen Operationen zum Zweck der Schmerzprophylaxe. Als Dosis genügen 1 bis 2 Tabletten zu 0,5 gr, die 3- bis 4 mal im Tag gegeben werden können.

Richter (Deutsche Med. Wochenschrift 1925, Nr. 36).

. . . . Auch in der Praxis des Nasen- und Ohrenarztes können Novalgin und Gardan Verwendung finden, da sie in vielen Fällen rasche und für längere Zeit wirksame sowie völlig unschädliche und leicht zu verabreichende Mittel sind, mit deren Verordnung sich keinerlei unerwünschte Nebenwirkungen verknüpfen.

Hirsch (Deutsche Med. Wochenschrift 1925, Nr. 26).

. . . . Meinen Erfahrungen nach ist Gardan ein gutes und verlässliches Mittel, das von Nebenwirkungen frei ist und eine größere und reichere Wirkung bei kleinerer Dosierung hat als seine beiden längst bekannten und eingeführten Komponenten.

Hanse (Deutsche Med. Wochenschrift 1926, Nr. 9).

. . . . So können wir also sagen, daß uns das Gardan auch in der Neurologie und Psychiatrie recht gute Dienste erweisen kann, welche um so höher zu bewerten sind, als wir bei keinem Falle Gewöhnung oder gar einen schädigenden Einfluß gesehen haben. Das Mittel wurde immer anstandslos genommen. Am besten entfaltet es seine Wirksamkeit, wenn es in warmem Wasser gegeben wurde.

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

82. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Mai 1928

Nummer 10

Inhalt: V. Badischer Aerztetag in Baden-Baden; Ausschuss für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden; Vereinigung badischer Röntgenologen; Arzt und Wissenschaft; Geschlechtskrankheiten in den Gefängnissen; Vereine: Baden, Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe, Bad. Seekreis; Personalveränderungen.

V. Badischer Aerztetag in Baden-Baden am 12. und 13. Mai 1928.

So schön Baden-Baden bei herrlichem Frühlingswetter ist, so wenig vorteilhaft präsentiert es sich bei Kälte und Regen. Wenn nun gar noch diese Witterungsunbilden im „schönen“ Monat Mai auftreten, wo jeder täglich bestes Maiwetter erwartet, tritt noch ein persönliches Moment des Aergers und der Unzufriedenheit hinzu, das leicht auch auf gemeinsame Zusammenkünfte drückend wirkte. Einige ganz Kluge erhoben wegen der Festsetzung unserer diesjährigen Tagung gerade in die Zeit der „Eisheiligen“ Einspruch, man hätte eben die ganze Sache 8 Tage verschieben sollen, denn jeder einigermaßen vernünftige — die Vorstandsmitglieder werden offenbar dazu nicht gezählt! — habe sich von vornherein diesen Hineinfall mit dem Wetter sagen müssen. Da freue ich mich nun ganz außerordentlich, daß auch noch 8 Tage später dasselbe kalte Regenwetter herrschte und damit diese Allesbesserwisser gründlich hineingefallen sind. Bedauerlich war diese unetquickliche Wettermisere für unsere Damen, die dieses Mal in größerer Zahl, wie sonst miterschieden waren. Wenn auch eine Ausflugsfahrt am Samstag von 13 Damen und 1 Herrn gemacht werden konnte, so war doch die Kälte unangenehm und die in Aussicht genommene Autopartie am Sonntag löste sich in Regen auf. Aber teilweise sind die Damen doch auf ihre Rechnung gekommen, denn die drei am Sonntag in der Sitzung gehaltenen Vorträge boten auch ihnen so viel des Interessanten, und nicht lediglich für die Aerzte Beachtenswertes, um wohl sagen zu dürfen: dieser Aerztetag war einer der wissenschaftlich hochstehendsten, die wir je gehabt haben!

Der Auftakt war wieder eine Sitzung des Verwaltungsrates der Versorgungskasse und des Vorstandes der Landeszentrale am Samstag morgen, die der Erledigung laufender Geschäfte und der Vorbereitung der Tagung selbst dienten. Am Nachmittag um 3 Uhr eröffnete Dr. Mampell die geschäftliche Tagung in Anwesenheit von etwa 75 Kollegen. Nach einem Bericht über die Tätigkeit der Aerztekammer durch deren Vorsitzenden Dr. Harms, gab Professor Friedländer über die Lage der Bekämpfung der Kurpfuscherei eine Uebersicht. Anschließend nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschliebung an:

Auf einstimmigen Beschluß der am 12. Mai 1928 zur Beratung zusammengekommenen Mitglieder der Kommissionen zur Bekämpfung der Kurpfuscherei wird bei der Landeszentrale beantragt:

Die Landeszentrale möge sämtlichen Aerzten empfehlen, die Zeitschrift „für Volksaufklärung gegen Kurpfuscherei“, die der Verein der durch Kurpfuscherei Geschädigten erscheinen läßt, zu beziehen und in den Wartezimmern auszulegen.

Schriftführer:

gez. Dr. Wingler.

Der Delegierte:

gez. A. A. Friedländer.

Es folgte der Jahresbericht über die Tätigkeit der Landeszentrale, erstattet durch Dr. Cahen, der auch kurz die beiden Vertreter des Leipziger Verbandes, Dr. Hadrich und Dr. Toeplitz, begrüßte. Besonders dankte Dr. Cahen noch den Bahnärzten für ihre feste Haltung und Unterstützung bei Aufrechterhaltung der freien Arztwahl. Da Dr. Toeplitz-Leipzig an demselben Abend noch nach Berlin reisen mußte, um dort gerade wieder in der Angelegenheit der Bahnarztfrage zu verhandeln, gab ihm die Versammlung hierzu folgende Entschliebung mit auf den Weg:

Entschliebung.

Der V. Badische Aerztetag begrüßt es, daß Bestrebungen im Gange sind, die zwischen dem Hartmannbund und dem Verband deutscher Bahnärzte bestehenden Unstimmigkeiten zu beseitigen. Die badische Aerzteschaft stimmt einer Einigung unter der Voraussetzung zu, daß die im Jahre 1927 beschlossene Aenderung der Satzungen des deutschen Bahnärztesverbandes, die den Ausschluß der badischen Bahnärzte aus dem deutschen Bahnärztesverband herbeiführte, entweder wieder aufgehoben und beseitigt oder daß eine Formel gefunden wird, die den badischen Bahnärzten mit rückwirkender Kraft die ordentliche Mitgliedschaft im deutschen Bahnärztesverband wie früher ermöglicht und sichert.

Die badische Aerzteschaft betrachtet es als selbstverständlich, daß bei den bevorstehenden Einigungsverhandlungen die in Baden nunmehr mühsam errungene freie Arztwahl bei den Reichsbahnbeamten nicht in den Kreis der Erörterungen

hineinbezogen und nicht als Handelsobjekt bei den Einigungsverhandlungen benutzt werden darf.

An den Jahresbericht schloß sich eine längere Aussprache über einzelne der vielen besprochenen Punkte, die aber zu keiner grundsätzlichen Stellungnahme in irgend einer Hinsicht führte. Die leidige RKV. spielte hierbei eine größere Rolle, doch entschied man sich schließlich dahin, die Rechnungen für dieselbe nach denselben Grundsätzen aufzustellen, wie sonst in der Privatpraxis ohne sich um die Zugehörigkeit der Patienten zu dieser oder jener Beitragskasse zu kümmern, also das Honorar ganz nach der geleisteten Tätigkeit unter Berücksichtigung der sozialen Lage des Patienten zu bemessen. Bei den Wahlen wurden folgende Kollegen gewählt:

Der **engere Vorstand** der LZ. besteht aus:

- Dr. Mampell-Mannheim, Vorsitzender,
- Dr. Bauer-Bühl, stellv. Vorsitzender (der bisherige stellv. Vorsitzende Dr. Schiller lehnt aus äußeren Gründen eine Wiederwahl ab).
- Dr. Cahen-Mannheim, Geschäftsführer,
- Dr. Pertz-Karlsruhe, stellv. Geschäftsführer.

Der **weitere Vorstand** wird gebildet durch die eben genannten vier Kollegen und ferner aus:

- Dr. Bartenstein-Freiburg,
- Dr. Korte-Pfullendorf,
- Dr. Rohrhurst-Nußloch,
- Dr. Wilken-Villingen,
- Dr. Ender-Rastatt, neu gewählt,
- Dr. Künzig-Oberkirch, neu gewählt.

Stellvertreter für diese sind:

- Dr. Blank-Heitersheim,
- Dr. Gollinger-Bruchsal,
- Dr. Otto Meier-Säckingen,
- Dr. Preller-Pforzheim,
- Dr. Müller-Kenzingen, neu gewählt,
- Dr. Oppenheimer-Steinen, neu gewählt.

Außerdem faßte die Versammlung einstimmig den Beschluß, um das enge Zusammenarbeiten zwischen Aerztekammer und LZ. zu gewährleisten, als ständige Mitglieder zum erweiterten Vorstände den jeweiligen Vorsitzenden der Kammer und dessen Stellvertreter hinzuzuwählen, so daß also dieses Mal Dr. Harms und Dr. Künzig dazu gehören.

Vertreter Badens bei der Hauptversammlung des LV. sind:

- Dr. Bartenstein-Freiburg (Gau III),
- Dr. Korte-Pfullendorf (Gau IV),
- Dr. Mampell-Mannheim (Gau I),
- Dr. Pertz-Karlsruhe (Gau II),
- Dr. Wilken-Villingen (Gau I).

Beiratsmitglieder beim LV. sind:

- Dr. Cahen und Dr. Pertz.

Der Bericht und Rechnungsabschluß unserer Versorgungskasse ergibt ein erfreuliches Bild. Die Kasse ist gut fundiert und entwickelt sich in aufsteigender Linie. Dagegen ist die nun der LZ. zugewiesene Witwenkasse noch nicht in der Lage, Renten zu zahlen, da lediglich die Zinsen verwandt werden dürfen, und diese noch infolge der geringen Aufwertung der Kapitalien zu klein sind.

Einen breiteren Raum nahm in der Erörterung das Thema „Mittelstandsversicherungen“ ein. Auch der Leipziger Dezernent für diese Sparte, Dr. Foepfitz konnte keinerlei bestimmte Erfolge oder Vorschläge machen, zumal eine einheitliche Zusammenfassung dieser Versicherungsunternehmen noch nicht erfolgte und daher eine Verhandlung einheitlich nicht durchführbar ist. Selbst unter den Versicherungen, die die Richtlinien anerkannt haben, sind noch Unstimmigkeiten vorhanden. In der sehr lebhaften Aussprache trat einmal wieder zutage, daß jüngere Kollegen, die den früheren Verlauf und die Entwicklung dieser ganzen Angelegenheit nicht kennen, sich trotzdem berufen fühlen, ihre Ansichten, die auf nichts als mangelhaftem Wissen basieren, breit auseinanderzusetzen und damit die ganze Versammlung zu langweilen. Für die „Privat-Verrechnungsstellen“ wurde wieder eine Lanze eingelegt, da man wohl lediglich durch diese eine einheitliche Rechnungsstellung erreichen dürfte. Leider finden diese Verrechnungsstellen in Baden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, noch nicht das Entgegenkommen bei den Kollegen, das sie verdienen. Schließlich wählte man als nächsten Tagungsort für die Herbstversammlung noch Karlsruhe. Dann kam die Besprechung der — Wahlumlage. Hierbei platzten die Geister kräftig aufeinander! Man glaubte sich in eine politische Versammlung versetzt und konnte feststellen, daß der Gaul durchgeht, wenn man ihn nicht zügelt. Nachdem er sich ausgaloppiert hatte, war er in Schweiß gebadet und — kehrte friedlich in seinen geliebten Stall zurück! Darin war man sich allein so ziemlich einig, daß die ganze Aufmachung dieser Sache von der Leipziger Zentrale nicht gerade als sehr geschickt bezeichnet werden kann. Die Hauptversammlung in Danzig wird hierüber endgültig entscheiden, deshalb wurde auch keinerlei bindende Entschließung gefaßt. Die erregten Gemüter kühlten sich bei dem nachfolgenden gemüthlichen Beisammensein in den schönen Kurhausräumen wieder so weit ab, daß ein aussöhnender Charleston oder Blackbottom die feindlichen Gedanken niederjazzte. (N.B.! Der Verfasser dieses Berichtes jazzte nicht mit, da ein hagerer Kollege, neidisch auf ihn, sagte, es würde doch nur ein Bauchtanz werden!)

Der Sonntag war noch regnerischer wie der Samstag. Um 9^{1/2} Uhr eröffnet Mampell die Hauptversammlung in Anwesenheit von etwa 100 Besuchern. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste: von der Stadtverwaltung Badens den Kurdirektor, von der Aerztekammer deren Vorsitzenden, Dr. Harms-Mannheim, als Vertreter der Fakultäten Dekan Professor Gottschlich-Heidelberg, vom Deutschen Aerztevereinsbund Geh. Rat Herzau, vom Leipziger Verband Dr. Hadrich, von der Schriftleitung der deutschen medizin. Wochenschrift Dr. Wolf, welcher auf Wunsch des Reichsgesundheitsamtes gekommen war, von den Schul- und Fürsorgeärzten Dr. Stephani-Mannheim, von den Bahnärzten Dr. Eschbacher-Freiburg, von den Krankenhausärzten Dr. Krumm-Karlsruhe, vom staatsärztlichen Verein Dr. Habmann-Bretten, von der bayerischen Aerzteschaft Dr. Wille-Kaufbeuren, von den Pfälzer Aerzten Dr. Schlick-Landau, Dr. Eisenlohr-Karlsruhe, von der Arbeitsgemeinschaft der bad. Krankenkassenverbände Land-

DAS

TONICUM

DES PRAKTIKERS

VIAL'S tonischer WEIN



*seit 30 Jahren bewährt bei
Schwächezuständen aller Art,
bei Rekonvalescenten, nach
Operationen, Entbindungen
etc. etc.*



Originalflasche
zu 500 Gr.
für R.M. **4.50**
in allen Apotheken

J. MAUBACH & CO. FRANKFURT A.M.

Verwenden, möglichst Stempel verwenden

2-3 mal täglich ein Likörgläschen voll

eines guten Tonicums eine gewisse Zeit lang genommen, soll vollkommen genügen zur Hebung des Appetits, zur Kräftigung und Abkürzung der Rekonvaleszenz nach Infektionskrankheiten, Operationen, Wochenbett, bei allen chronischen Krankheitszuständen (Anaemie, Tuberkulose) kurz, zur Tonisierung aller Gewebe. Ein derartiges Mittel von stets zuverlässiger Wirkung und Zusammensetzung ist der überall erhältliche, seit ca. 30 Jahren bestens bekannte

VIAL'S tonischer WEIN

Seine sinnvolle Zusammensetzung ist bis heute noch nicht übertroffen; neben anregenden, stimulierenden Agentien enthält er alle für den Organismus wichtigen Baustoffe in leicht assimilierbarer Form.

Calcium

So ist das sonst so schwer resorbierbare Calcium in Form eines leicht löslichen organischen Complexsalzes an die Milchphosphorsäure gebunden, Stoffe, die für den Aufbau der Nervensubstanz und den des Knochen- und Muskelgewebes notwendig sind.

Phosphorsäure

Chinarinde

Weiterhin wirkt die Chinarinde nicht nur als Amarum und Stomachicum, sondern – und besonders in Verbindung mit der geringen jeweiligen Dose Alkohol – auch auf das Herz regelnd und kräftigend.

Alkohol

Fleischextraktivstoff

Die beträchtliche Vermehrung der Sekretion des Magensaftes durch die Extraktivstoffe des Fleisches gewährleistet außer einer ganz erheblichen Appetitsteigerung auch eine bessere Aufschließung und Ausnutzung der Nährstoffe. Als Grundlage des Ganzen dient ein alter spanischer Edelwein, dessen volle Süße durch die Bitterstoffe eine gewisse Herbheit bekommt; ein Vorzug gerade für solche Fälle, wo eine längere Medikation angezeigt ist.

Von den vielen Autoren, die Vial's Wein gelegentlich spezieller Studien mit in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen haben, seien besonders erwähnt:

Geh. Med.-Rat Prof. Liebreich (Therapeutische Monatshefte 1905) charakterisiert auf Grund seiner eingehenden Analyse „Vial's Wein“ als tonisierendes und nährendes Mittel, dessen Nutzen zweifellos ist.

Geh. Rat Prof. Erb. (Dtsch. Arch. f. klin. Medizin, 73. Bd.) der unter anderen Stomachicis „Vial's tonischen Wein“ bevorzugt. Auch Geh. Rat Prof. Eulenburg, Berlin (Therapie d. Gegenwart, 1906) hat sich Vial's Wein als Stomachicum bewährt.

Prof. Fischer, Straßburg (Ärztl. Mittlg. 1906) bestätigt die appetitanregende und kräftigende Wirkung und empfiehlt ihn für rachitische Kinder, Schwache und Rekonvaleszenten aller Art.

Prof. Dr. A. Möller, Berlin, machte die Erfahrung, daß dyspeptische Zustände unter Verabreichung von Vial's Wein schnell verschwanden und der Appetit und damit die Kräfte sich hoben. Selbst bei Phthise hat er in dieser Beziehung gute Resultate erzielt.

Prof. v. Noorden (Sammlg. klin. Abhandlg. ü. Path. u. Ther. d. Stoffwechsel- u. Ernährungsstörungen 1909) hat das Präparat vielfach in der Praxis angewandt und bestätigt, daß die Vial's Kombination hervorragend wirkt, besonders bei der diätetischen Behandlung der Neurasthenie. In ähnlichem Sinne äußern sich eine große Anzahl prominenter deutscher Kliniker wie Freund, Czerny, Fürstner, Tillmanns usw.

Fordern Sie Angebot

über unsere neuesten

Höchstleistungs-

DIATHERMIE- APPARATE CALENTADOR II



für den praktischen Arzt



Grosser Diathermie-Apparat CALENTADOR IV

für die Klinik

FÜR INTENSIVEN DAUER-GROSSBETRIEB, MIT GESCHLOSSENEN REGULIERBAREN WOLFRAM-FUNKENSTRECKEN (D.R.D.) UND GETRENNTEN, EINZELN REGULIERBAREN, MESSBAREN ABNAHMESTROMKREISEN.

KOCH & STERZEL

AKTIENGESELLSCHAFT · DRESDEN

Offsetdruck der Dr. Güntherschen Stiftung, Dresden.

Hier abtrennen

Ich habe Interesse für:

.....
.....
.....

und bitte ohne jede Verbindlichkeit für mich um Übersendung eines Angebotes nebst Druckschriften.

Die Apparate sind vorzusehen zum Anschluß an Volt Gleich-/Wechsel-/Drehstrom Perioden*)

Name

Wohnort

Straße

*) Nichtzutreffendes bitte durchstreichen! Deutlich schreiben, möglichst Stempel verwenden

*Ein komplettes Röntgeninstrumentarium
für höchste diagnostische Ansprüche bei billigstem Preis*

Der neue **DIAX**

mit dem

**UNIVERSAL-
RÖNTGEN-
SKIASKOP**

★

Übergang von Durchleuchtungen zu Schnellaufnahmen • Serienaufnahmen



*Höchster Röhrenstrom 100 mA
Höchste Röhrenspannung 105 kV*

KOCH & STERZEL

AKTIENGESELLSCHAFT DRESDEN

*Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes
Verlangen Sie unverbindlich Angebot oder Vertreterbesuch*

Hier abtrennen

An die

Koch & Sterzel

Aktiengesellschaft
Abt. Röntgenwerk

Dresden-A. 24

Zwickauer Straße 40/42

tagsabgeordneten Graf-Pforzheim und Verwaltungsdirektor Falk-Offenburg und nicht zuletzt vom Badener Aerzteverein Dr. Hübner. Der Vorsitzende ging dann in großen Zügen auf einige brennende Fragen der ärztlichen Standespolitik ein. Er wies auf den Versicherungstaumel hin, der jetzt bei uns herrscht und der von unabsehbaren Folgen in wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht für den Aerztestand sich auswirken wird. Das badische Fürsorgewesen für uns Aerzte selbst ist fest fundiert, es ist versicherungstechnisch und wirtschaftlich unantastbar und wird ein festes und sicheres Haus werden. Die abwartende Haltung der Regierung gegenüber dem § 218 des Strafgesetzbuches bedingt für uns Aerzte besondere Verhaltensmaßregeln. Die deutsche Ärzteschaft hält unbedingt an dem § 218 fest mit gewissen Milderungen. Solange dieser noch oestehet, birgt er schwere Gefahren für den Arzt, da der klare juristische Wortlaut nicht durch wissenschaftliche Ueberlegung und Güte umzustoßen ist. Es soll deshalb jeder Arzt sich vorher durch Niederlegung seiner Ansicht zusammen mit der von einem oder zwei anderen Aerzten an amtlicher Stelle schützen, denn nur durch Uebernahme dieses freiwilligen Zwanges kann man sich vor Strafe retten. Deshalb sollten in jedem Verein entsprechende Kommissionen gebildet werden. Auch das internationale Opiumgesetz ist ein unsere Tätigkeit da und dort einengendes Gesetz, das voller Gefahren ist. Die Kurpfuscherei, deren Bekämpfung in der Hauptsache Angelegenheit der Aerztekammer ist, konnte so weitgehend ihr Unwesen treiben, weil ein Teil der Aerzte zu zurückhaltend war. Auch der medizinische Rundfunk, für Laien nur halb verständlich, leistet dem Selbstkurieren Vorschub und ist deshalb zu verwerfen. Viel Gutes wird erreicht werden, wenn der einzelne Patient mehr individuell vom Arzt behandelt wird, dann kann gar Mancher durch die Bemühungen seines Arztes aus den Händen der Kurpfuscher befreit werden. Schließlich muß der Arzt auch im politischen Leben mehr zu Einfluß kommen, denn jetzt sind die einzelnen Parteien viel zu wenig über die Aerztebelange unterrichtet. Deshalb gehören in die Parteien sämtlicher politischer Richtungen Aerzte zur Aufklärung und zur Schärfung des Gewissens, daß es ohne Arzt nicht geht. Die Hauptforderung für die Erreichung der Ziele ist Einheitlichkeit und Festigkeit in den eigenen Reihen, eine starke Organisation. Kritik trägt nur zum Ausbau dieser ärztlichen Koalition bei, sie muß aber sachlich gehalten sein, denn es ist leicht geistreich zu erscheinen, wenn man vor nichts Achtung hat! Aus den verschiedenen Ansprachen der begrüßten Gäste ist hervorzuheben, daß Professor Gottschlich betonte, die Fakultäten seien sich bewußt, daß Mitarbeit zwischen Hochschullehrer und praktischem Arzt von größter Wichtigkeit sei. Sehr treffend bemerkte Dr. Hadrich, der Vorsitzende des LV., Streffer, würde auch lieber hier in Baden sein, als sich in Berlin gleichzeitig über Betriebssicherheit und Freifahrkarten zu unterhalten. Von seiten der Krankenkassen wurde wieder der Wille bekundet, in gemeinsamer Arbeit mit den Aerzten zum Wohl der Allgemeinheit tätig zu sein.

Es folgten nun die drei angekündigten Vorträge. Professor Friedländer-Freiburg, Psychologie der Hypnose, Dr. Hadrich-Leipzig, Die Reform der Krankenversicherung, Professor Gruhle-Heidel-

berg, Die Gefahr des Opiumgesetzes; im Anschluß eine längere Diskussionsbemerkung von Dr. Wolf-Berlin, über die Novelle zum Opiumgesetz.

Diese Vorträge fanden die gespannteste Aufmerksamkeit, da alle Fragen behandelten, die im Brennpunkt der Erörterung stehen. Bei sämtlichen Rednern hatte man das Gefühl, der vollkommensten Beherrschung ihres Themas, das sie mit überragendem Wissen, in starker Konzentration und strengster Logik behandelten und deshalb auch jeweils stärksten Beifall ernteten. Es wird sich ermöglichen lassen, auch weiteren Aerztekreisen diese schönen Vorträge zugänglich zu machen durch Abdruck in diesen Blättern. Diese Vortragsstunden von 10 bis 1 Uhr stellten den Höhepunkt des Aerztetages dar. Mit größter Befriedigung werden alle Teilnehmer sich daran erinnern.

Nach einem vorzüglichen gemeinsamen Mittagessen im Kurhaus blieb man noch bei einer Tasse Mokka etwas zusammen, doch ging bald alles wieder zu weiterer Tätigkeit ins schöne Badener Land hinaus auseinander.

Dr. P.

Ausschuss für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden.

Tagung am Sonntag, den 10. Juni 1928
in Baden-Baden, Kurhaus.

- 9.15—10 Uhr: Herr Dr. Max Hedinger, Baden-Baden. Ueber die Bäderbehandlung chronischer Gelenkerkrankungen.
- 10.15—11 Uhr: Herr Dr. Otto Roith, Baden-Baden. Ueber Erfahrungen aus der Avertinnarkose.
- 11.15—12 Uhr: Herr Professor Dr. Pankow, Freiburg. Ueber die Indikationen und rechtlichen Grundlagen der Schwangerschaftsunterbrechung.
- 12.15—1 Uhr: Herr Professor Dr. R. Werner, Heidelberg. Ueber neue, praktisch wichtige Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung und Behandlung des Krebses.

1.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Kurhaus.

Nachmittags: Ausflug auf den Merkur (auf Einladung der Stadt Baden).

Bei schlechtem Wetter oder auf besonderen Wunsch, Besichtigung der Staatl. Badeeinrichtungen.

Vereinigung badischer Röntgenologen.

Einladung zu der am 23. und 24. Juni in Baden-Baden stattfindenden Tagung.

Samstag, den 23. Nachmittags 5 Uhr, im hinteren Saal des Schwarzwaldhofes ordentliche Mitgliederversammlung.

Programm:

1. Besprechung des Röntgentarifes.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Erörterung der Kommissionszusammensetzung (Neuwahl für verstorbenes Mitglied).
4. Besprechung und Wahl einer Prüfungskommission.
5. Besprechung der Ausbildung des Röntgenpersonals.

Abends gemütliches Beisammensein nach Verabredung.

Sonntag, den 24.: Vormittags 9^{1/2} Uhr pünktlich: wissenschaftliche Sitzung im kleinen Bühnensaal des Kurhauses.

1. Herr Professor Dr. Werner-Heidelberg: Ueber die Abgrenzung der Indikationen für die Röntgenbehandlung maligner Tumoren gegen die andern Behandlungsmethoden (Radium, Operationen, medikamentöse Therapie).
2. Herr Dr. Dieterich-Mannheim: Das Ulcus duodeni im Röntgenbild.
3. Herr Dr. Weiß-Karlsruhe: Die perorale Methode der Gallenblasendarstellung im Röntgenbild.
4. Herr Dr. Kloiber-Baden-Baden und Herr Dr. Strohmam-Bühler Höhe: Ueber das Röntgenbild des alternden Herzens.

Die Vorträge sollen kurze Referate von einer halben Stunde Dauer sein. Diskussionsbemerkungen 3 Minuten Dauer. Vorträge 2 und 3 haben gemeinsame Diskussion nach Vortrag 3.

Anmeldungen zu längeren Bemerkungen sowohl für den 23. wie für den 24. möglichst bald an den Schriftführer, Herrn Dr. Dieterich-Mannheim.

Nach den Vorträgen gemeinsames Mittagessen im Kurhaus.

Der Vorstand.

Arzt und Wissenschaft.

Von Geheimrat Prof. Dr. Kerschensteiner, München.

IV.

Der beste Studienplan wird uns aber nichts helfen, wenn die Auslese nicht besser wird. Die Typen des Arztes sind der wissenschaftliche Arzt, der humane Arzt, der Künstler, der Techniker. Sie kommen vereint vor, wie in unseren GröÙen, sie kommen getrennt vor, aber eine Seite von diesen vieren sollte jeder Arzt haben. Heute gibt es viele, die nur Geschäftsleute sind, und einige sind nicht einmal dieses. Nur allzu viele ergreifen den Beruf bloÙ, weil ihnen das juristische Examen zu schwierig und die Philologie zu wenig einträglich ist. Nur allzu viele sind weder Künstler, noch fähig, das Instrument der Wissenschaft zu handhaben, sie sind, um mich so auszudrücken, ganz unmusikalisch. Eine psychologische Eignungsprüfung des angehenden Mediziners ist bis auf weiteres noch nicht denkbar. Eine bessere Auslese durchs Examen bemühen sich sehr verdienstlich viele Kliniker zu schaffen; bei der Konstruktion des Examens ist sie aber ungeheuer schwierig, und es ist auch tatsächlich sehr mißlich, die Auslese in ein so spätes Lebensalter zu verlegen. Meiner Ansicht nach sollte die Auslese viel früher erfolgen. Soweit ich sehe, kommen die Krankheiten, an denen wir leiden, auch in anderen Berufen vor. Ueberall ist der Massenandrang. Ich glaube, wir leiden in allen Ständen unter der Hypertrophie des Mittelschulwesens, die in den letzten Dezennien aus ganz äußerlichen Gründen befördert worden ist. Während die Schülerzahl der Volksschulen in den letzten 25 Jahren abgenommen hat (in Bayern 1900/01: 880 000, 1913/14: 1 090 000, 1925/26: 763 000), hat sich die Zahl der Mittelschüler fast verdoppelt (1900/01: 52 000, 1926/27: 90 000). Daß man einer Mittelschul-

gruppe nach der anderen den Weg zum Medizinstudium freigegeben hat, halte ich für einen großen Fehler, und die einstimmigen Warnungen und Voraussagungen der vorigen Aerztgeneration haben sich erfüllt. Ich weiß selbstverständlich, daß aus allen Mittelschulgruppen ausgezeichnete Aerzte hervorgegangen sind, aber davon, daß die realistisch ausgebildeten Studierenden oder Aerzte den humanistischen überlegen sind, kann durchaus nicht die Rede sein. Noch jetzt ist dieser Bestrebungen kein Ende. Die früheren Töchterschulen wandeln sich langsam aber sicher in Gymnasien um, eine große Zahl harmloser Mädchen, die sonst gar nicht daran gedacht hätten, werden dadurch dem Medizinstudium zugeführt. Die Zöglinge der deutschen Oberschule, die Hochbegabten, ganz ohne Mittelschulbildung, sollen auch auf die Universität. Als ob ein wirklich Hochbegabter seinen Weg nicht auch ohne derartige Einrichtung, deren Mißbrauch sehr droht, finden könnte. Weitsichtige Mittelschullehrer, wie Joseph Hofmiller, sind der Ansicht, daß die Auslese in den untersten Mittelschulklassen stattfinden müßte und in ganz anderem Umfange auch stattfinden könnte.

Nun noch einiges zu der Spezialistenfrage, die wohl den wesentlichsten und auch schwierigsten Teil des Problems darstellt. Man wird bei der Vermehrung des Wissensstoffes und den tatsächlichen Bedürfnissen die fortschreitende Spezialisierung nicht hindern, und auch, als notwendig, nicht bedauern können; man wird aber sich bemühen, den Typus des Arztes, welcher die ganze Persönlichkeit übersieht und erfaßt, führt und leitet, um jeden Preis zu erhalten. Man könnte versucht sein, diesen Arzt, den Gegensatz zum Facharzt, nicht mit dem üblichen Namen „praktischer Arzt“ zu bezeichnen, sondern um sein Wesentlichstes hervorzuheben, mit dem Namen „Vollarzt“, ich möchte nur nicht, daß man in diesem Namen eine unangebrachte Herabsetzung des Facharztes erblicke. Die Gefahr, daß der praktische, der Vollarzt, zu einem Arzt zweiten Ranges gemacht wird, ist heute sehr groß. Schon bestehen Einrichtungen — das Kassenwesen hat uns dazu gezwungen —, die einer Spezialistenapprobation verteuftelt ähnlich sehen, und damit ist eine Zerschichtung des Aerztestandes in die Wege geleitet. Noch wirken sich diese Einrichtungen nicht in voller Schärfe aus, weil die große Zahl der älteren Aerzte, die sich spezialistisch betätigen, noch ohne Sonderqualifikation in den Spezialistentempel eingelassen wird und noch die Brücke bildet. Es wird eine wichtige Aufgabe der Aerzteschaft sein, die Stellung des Vollarztes und die Brücke zu erhalten. Die Aufgabe ist zum Teil eine Frage der Gebührenordnung. Letztes Ziel müßte sein, den praktischen Arzt, den Vollarzt, identisch zu machen mit dem Facharzt für innere Medizin. Schön, wenn auch zunächst utopisch, ist der Gedanke der Anhänger der Verstaatlichung, daß eben jeder junge Arzt mehrere Jahre eine Assistentenstelle, natürlich eine bezahlte, in einer Anstalt, oder auch bei einem vielbeschäftigten praktischen Arzte versehen sollte. Hebung des Wissens, Könnens, der Würde und des Ansehens des praktischen Arztes, des Vollarztes, das ist eine Aufgabe; die andere Aufgabe obliegt den Fachärzten: sie müssen sich bewußt sein, daß ihr Wirken kein vollkommenes ist, wenn sie nicht ständig Fühlung halten mit den anderen Fächern der inneren

Euphyllin

Diureticum und Cardiacum

in Tabletten, Suppositorien und Ampullen

Indikationen: Cardialer und renaler Hydrops, Urämie, Eklampsie,
Angina pectoris, Asthma cardiale, Myodegeneratio cordis

BYK-GULDENWERKE

BERLIN NW 7



Ausführliche Literatur
und Proben durch:

Indikationen:

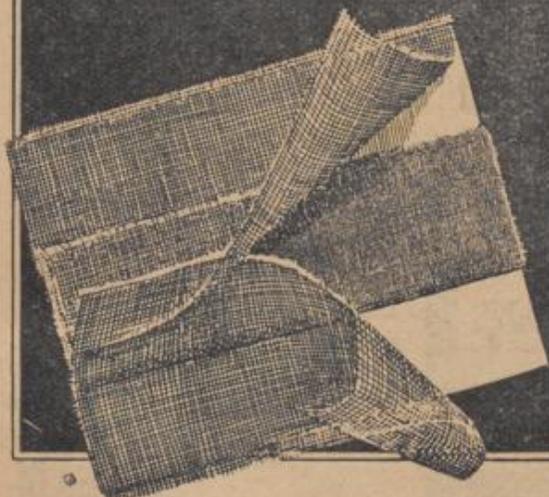
- Dermatologie:** Furunkulose, Akne verschiedener Formen, Ekzeme, Lichen, Pruritus, Urticaria, Abszesse.
Innere Medizin: Gastro-enteritiden, habituelle Obstipation, Colitis, Avitaminosen, Ernährungsstörungen, Chlorose, Diathesen, Rekonvaleszenz. — **Diabetes:** Antiglykosurischer Effekt seit Jahrzehnten bekannt. Hefe enthält einen Aktivator des Insulins. Levurinose ist das erste Enzym-Präparat von ausgesprochen hormontischer Wirkung bei Diabetes.
Gynäkologie: Fluor, Vulvitis, Kolpitis und andere Prozesse die Vaginaltrockenbehandlung erfordern.
Ophthalmologie: Eitrige Blepharitis und andere eitrige Augenerkrankungen.
Oto-Rhino-Laryngologie: Ozaena, Angina lacunaris und Prozesse, die trockene, antibakterielle Lokalbehandlung erfordern.
Pädiatrie: Ernährungs- u Wachstumsstörungen, Diathesen, Rhachitis.

Zur Krankenkassen-Verordnung zugelassen!

J. BLAES & Co., LINDAU i. Bayern, Bodensee

Der beste Schnellverband ist

Hansaplast



hergestellt aus echtem

Leukoplast

Leukoplast und Hansaplast sind bei allen badischen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

Medizin, und ganz besonders der Nervenheilkunde. Wer Facharzt wird, soll sich zuerst eine möglichst gute allgemeine Ausbildung verschaffen. Die Facharztvereinigungen der Großstädte sollen in engster Fühlung mit den allgemeinen ärztlichen Vereinen bleiben.

Unter den Arzttypen habe ich neben den wissenschaftlichen und den künstlerischen auch den humanen genannt. Ich glaube zum Schlusse hier auf einen Punkt zu kommen, der noch mehr betont werden muß, als es bis jetzt geschehen ist. Wenn der wissenschaftliche Arzt gelegentlich zum Medikaster, dem Liekschen Mediziner wird, wenn der künstlerische Arzt zum Kitscharzt oder gar zum schwindlerischen Arzt werden kann, so liegt das manchmal, vielleicht oft, vielleicht immer daran, daß in ihm die egozentrischen Strebungen, die auf eigene Interessen idealer oder materieller Natur eingestellt sind, stark überwiegen und das Humane zu wenig mitspricht. Im humanen Sinne sehe ich die Bremse, die verhindert, daß der Arzt in an sich schönem, wissenschaftlichem Streben der Seele des Kranken vergißt; im humanen Sinne sehe ich die Zügel, welche den Künstlerarzt zurückhalten, seinen Intuitionen ungeprüft zu folgen und den Kranken zum Gegenstand therapeutischer Launen, zum Spiel seines Persönlichkeitsbewußtseins zu machen. Im humanen Sinne sehe ich das Band, welches wissenschaftliches Denken und künstlerisches Empfinden zusammenfügt zu einer Einheit, die uns zu dem macht, was wir sein sollen: Wir sollen sein nicht Wissenschaftler, nicht Gelehrte, nicht Mediziner, nicht Techniker. Der humane Sinne soll uns machen zu dem Men-

schon, der in der Welt ganz eigenartig dasteht, ideal, schön und groß: zum Arzt. Zum Arzte, den nach Paracelsus „Gott unter allen Künsten und Fakultäten am liebsten hat“.

Wollen wir zum Schlusse noch die Meinung zweier Aerzte hören, die mehr von unserer Streitfrage verstanden haben, als wir alle, die wir von Wissenschaft und Kunst plaudern.

Der eine, der Wissenschaftler Hippokrates, sagt: „Wo Liebe zu den Menschen ist, da ist auch Liebe zur Kunst.“ Der andere, der intuitive Theophrastus Paracelsus sagt: „Im Herzen wächst der Arzt, aus Gott geht er, des natürlichen Lichtes ist er; der höchste Grund der Arznei ist die Liebe.“

Geschlechtskrankheiten in den Gefängnissen.

Durch das neue Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten erwächst dem Staat die Pflicht, für die ärztliche Behandlung geschlechtskranker Gefangener zu sorgen, da diese zu selbständigem Handeln nicht in der Lage sind. Das Reichsgesundheitsamt beabsichtigt daher, die in den einzelnen Ländern bestehenden oder geplanten Vorschriften in dieser Materie zu sammeln und zu einem Reichsentwurf umzuarbeiten.

Die Ziffer der Geschlechtskranken unter den Gefangenen ist sehr groß, Herwart Fischer hat für Breslau 17 vom Hundert Syphiliskranke festgestellt. Bei

NATÜRLICHES KARLSBADER SPRUDELSALZ

SALZ
 ist das allein echte Karlsbader
 Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt. 54

Schwarzwald.

Im schönsten Markgräfler Weinbaugebiet an Bahnstation zwischen Freiburg i. Br. und Krozingen (Bad mit hochradioaktiver heißen Quelle) ist ein freistehendes

grösseres Anwesen

mit zahlreichen Nebengebäuden für Oekonomie und Weinbauzwecke in bestem baulichem Zustande befindlich,

preiswert zu verkaufen.

Das Objekt eignet sich vorzüglich zu Sanatorium für psychotherapeutische Behandlung, ergänzt durch Arbeit in Feld und Garten. Zu der 80 Ar grossen Grundfläche des Anwesens können, da der Eigentümer ausserdem über ca. 90 Morgen erstklassige Reben, Wiesen und Aecker verfügt, beliebige Grundstücke dazu erworben werden.

Interessenten wollen sich wenden an **Emil Waldmann**, Treuhänder, Freiburg i. Br. 54

Ereugol das überragende neue Mittel mit potenziertester Wirkung bei
Asthma bronchiale, Bronchitis, 46
 bei **spastisch. Zuständen**
 von Gallenblase, Niere, Magen und Darm
KRONEN-APOTHEKE
BRESLAU V
 Name ges. gesch. D. R. Pat.
 5 Amp. je 1,2 ccm (Klinikpack. 50 Amp.)
 5 Amp. je 2,2 ccm (Klinikpack. 50 Amp.)
 8 Amp. je 2,2 ccm (Klinikpack. 50 Amp.)
 Literat. und Muster bereitwillig kostenlos

HEILIT—Einreibung das externe Heilmittel, hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen vorzüglich bewährt.

Nicht schmierend! Grösste Tiefenwirkung! Prompt wirkend! Muster und Literatur gratis.

Prof. Dr. med. E. L. a. o. Professor für innere Medizin an der Universität Berlin NW 6, H. Med. Klinik der Charité schreibt u. a.: In Beantwortung Ihrer Anfrage beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich „HEILIT“ vielfach vorordne bei schmerzhaften und entzündlichen lokalen Prozessen, insbesondere bei Gelenk- und Muskelrheumatismus und mit den Erfolgen durchaus zufrieden bin.

Alleinige Fabrik:
HEILIT, Chem. Laborat., Inh. Apoth. Wagner & Goedicke, Salzwedel 26
 (Zweigniederlassung: Scheibenberg i. Erzg.) 157

Goldhammer-Pillen

Gelatillen Carbobismeth

Chron. Darmkatarrhe
 Flatulenz, Darmgärung
 Gärungs-Dyspepsie

3 mal täglich 2 bis 5 Pillen mit dem Essen

Orig.-Packg. zu 60 St.; Kleinpackg. zu 30 St.
 Bei den meisten Krankenkassen zugelassen.

Fabrik chemisch-pharm. Präparate

Fritz Augsberger, Nürnberg

uns in Baden sind wesentlich geringere Zahlen ausgerechnet worden. Trotzdem war Baden das erste Land, das nach dem Kriege der Frage der Erfassung der geschlechtskranken Gefangenen näher trat. Es war die Ortsgruppe Karlsruhe der DGBG., und die Landesversicherungsanstalt einerseits, Obermedizinalrat Hummel vom Badischen Ministerium des Innern andererseits, die am 11. November 1920 zunächst in Karlsruhe fachärztliche Behandlung der Gefangenen und Verlegung einer Zweigstelle der Beratungsstelle in das Bezirksgefängnis beantragten und erwirkten. In der Dienst- und Vollzugsordnung für die Badischen Strafanstalten wurde dann für ganz Baden bestimmt, daß Gefangene, die in den letzten 3 Jahren an Syphilis gelitten hatten, mit ihrer Zustimmung prophylaktischen Kuren unterworfen würden und daß bei jedem Verdachtsfall die Wassermann'sche Reaktion zu machen wäre. Beliehende Vorträge über Geschlechtskrankheiten wurden angeordnet und kostenlose Behandlung überall sichergestellt. Bei der Notwendigkeit stationärer Behandlung standen die Krankenhäuser der Landesstrafanstalten in Bruchsal und Freiburg zur Verfügung, sowie die Abteilung für Geschlechtskranke im Landesgefängnis Mannheim, bzw. der Frauenstrafanstalt in Bruchsal. Jeder Gefängnisarzt ist berechtigt, fachärztliche Hilfe zuzuziehen. Die bei größeren Anstalten vorhandenen Fürsorgere müssen mit den Beratungsstellen ständige Fühlung unterhalten. Bei der Entlassung sollen syphilitische Gefangene stets den Beratungsstellen gemeldet werden, falls sie damit einverstanden sind. Nach dem neuen Reichsgesetz ist dieses Einverständnis nicht mehr nötig.

Sachsen war das erste Land, das Richtlinien zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in den Gefangenenanstalten zusammenstellte. Solche sollen nun für das ganze Reich verfaßt werden. Sie sollen sich auf syphilitische und Tripperkranke beziehen, sollen den Hinweis auf die kostenlosen Beratungsstellen enthalten, an die unter Umständen Meldung erfolgen muß. Für diese Reichs-Richtlinien sind die bisherigen badischen Bestimmungen ein mustergültiges Vorbild.

Dr. v. Pezold.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den Ärztlichen Verein der Stadt Baden haben sich gemeldet: Dr. Runge, prakt. Arzt in Baden und Dr. Eugen Uferer in Baden. Einsprachen binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Hübner-Baden, Hauptstrasse 49.

Zur Aufnahme in die Gesellschaft der Aerzte zu Donaueschingen, Aerztl. Kreisverein E. V. für den Kreis Villingen, hat sich gemeldet: Dr. med. Brandes, prakt. Arzt in Geisingen. Einsprachen innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Wilken in Villingen.

Zur Aufnahme in den Verein Freiburger Aerzte haben sich gemeldet: Prof. Dr. med. Eduard Rehn und Dr. med. Ernst Denz, Freiburg i. Br. Einsprachen binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden Prof. Dr. med. Georg Rost-Freiburg i. Br., Geschäftsstelle Karlsplatz 4.

Zur Aufnahme in den Verein Karlsruher Aerzte hat sich gemeldet: Dr. Jäger Vertrauensarzt der A. O. Karlsruhe. Einsprachen innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Kander.

Zur Aufnahme in den Aerzteverein Bad. Seekreis hat sich gemeldet: Dr. med. Gustav Baumgartner sen. (früher in Konstanz), Facharzt für Harn- und Hautkrankheiten, Singen a. H. Einsprachen an den Vorsitzenden Dr. Korte-Pfullendorf.

Fluinol Patentamtl. gefch. Seit 1899
 HEERLICHES CONIFEREN-BAD MIT FLUORESZENZ
 Indiziert bei: Gicht, Rheuma, Lungen- u. Kehlkopfaffektionen, Frauenleid., Herz- u. Nervenleid., Literatur u. Proben kostenfrei



Alfred Schmidt, Apotheker
 Pharm.-Chem. Laboratorium
 Düsseldorf-Obc. 12
 u. Delmold (Teutoburgerwald)

Ehren-Diplom für „Hervorragende Leistungen“ der Großen Fussfellingung – Gesolei – Düsseldorf 1926.
 In unserer Kinderheilstätte – Kindersolbad – in Bad Dürrenheim (Schwarzwald) ist die Stelle eines

Assistenzarztes

sowie eines(r)

Medizinalpraktikanten(in)

auf 1. Juli oder 1. August 1928 neu zu besetzen.
 Die Kur- und Heilmittel der Anstalt sind: Freiluftliegekur und Heliotherapie, Quarzlicht- und Röntgenbehandlung, Tuberkulinbehandlung, Solbäder, orthopädische Massnahmen usw. Als Spezialfälle gelten: Skrofulös-tuberkulöse Erkrankungen der äusseren und inneren Drüsen, der Lungenhilusgegend, des Knochensystems, der Haut, der Schleimhäute; auch operierte Knochentuberkulose und Osteomyelitis. Getrennte Abteilung für: Schwächliche, rachitische, gefährdete Kinder.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter gleichzeitiger Vorlage eines Lebenslaufs, der auch über die seitherige Tätigkeit genauen Aufschluss gibt, möglichst bis 20. Juni zu richten an den unterzeichneten Landesvorstand.

Landesvorstand des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz
 Karlsruhe, Kaiserallee 10

Peptomane Rieche
 (Mangan-Eisen-Peptonat „Rieche“)
 Seit 25 Jahren ärztlich verordnet. Neutral, wohlschmeckend, vorzüglich wirksam; ohne Belästigung von Magen und Darm.
 Flasche ca. 500,0 g, — RM. Flasche ca. 250,0 g, 1,75 RM.
 Dr. A. Rieche & Co., G. m. b. H., Bernburg

Ueber eine neuartige Behandlung des Heuschnupfens.

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß ich in meiner Familie mit den Lenirenin-Salben sehr gute Erfolge erzielt habe. Besonders gut und rasch war der Erfolg der Kombinationstherapie der Lenirenin-Präparate mit Asthmasanzäpfchen und Neurithrit bei Heuschnupfen. Die starke Schwellung der Nasenschleimhaut, das Tränenträufeln und besonders der so lästige Niesreiz waren äußerst schnell verschwunden.

gez. Dr. B. i. W.

Personalveränderungen.

Niederlassungen:

Freiburg i. Br.: Prof. Dr. med. Eduard Rehn.

Eingetreten:

Mannheim: Dr. med. Walter Ostwald.
Wehrwald-Todtmoos: Dr. med. Walter Behrendt.

Verzogen:

Dr. med. A. Haccius von Karlsruhe nach Nordrach-Ko'onie.
Dr. med. Georg Vogel von Buchheim nach Grafenhausen.

Aus Baden verzogen:

Wehrwald-Todtmoos: Dr. med. Egon Symens.

Gestorben:

St. Blasien: Dr. Ernst Moog.

Schluss des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Behandlung der Grippe durch kombinierte Antipyrese. Das Bedürfnis nach einem sicheren Arzneimittel gegen die in der jetzigen Jahreszeit wieder besonders grassierende Grippe ist stärker als je. Es hat sich gezeigt, dass die früher fast ausschließlich verwendete Acetylsalicylsäure nicht allen Indikationen gewachsen ist, abgesehen davon, dass sie bei vielen Menschen in therapeutischer Dosis bereits Magenbeschwerden verursacht. Man hat daher verschiedenartige Kombinationen (u. a. mit Chinin- und Paramidophenolderivaten) versucht, ohne indes zu einem vollgültigen Ersatz zu gelangen. Die sonst sehr brauchbare Zusammenstellung Acetylsalicylsäure + Chinin hat den Nachteil, dass sich im Magen, besonders bei Hyperacidität, unter Freiwerden von Essigsäure das Chininsalicylprodukt „China-Toxin“ bildet. Es ist nun gelungen, diesen Nachteil vollständig zu beseitigen in den Neurasalonika-Tabletten, und zwar durch Hinzufügung einer kleinen Menge Magnesia usta, welche sofort die in

diesem Falle schädliche Essigsäure neutralisiert und somit das Präparat vollkommen bekömmlich macht.

Neurasalonika sind ein Kombinationspräparat aus Acetylsalicylsäure, Phenacetin, Chinin, Codein und Magnesia usta, das allen mannigfachen Erscheinungstypen der Grippe vollauf entspricht. Die Tabletten sind sehr rasch in Wasser zerfallbar. Schädliche Nebenwirkungen sind bisher nie beobachtet worden. Das Fieber schwindet prompt und ebenso lassen die Gelenk- und Muskelschmerzen, Husten und allgemeines Krankheitsgefühl schnell nach. Die Unschädlichkeit der Neurasalonika wird verbürgt durch die kleine absolute Menge der darin enthaltenen Medikamente. Die vielfältig beobachtete Heilwirkung geschieht lediglich durch Potenzierung.

Dosierung: Für Kinder genügt es, 3 mal täglich eine, für Erwachsene im allgemeinen 3 mal zwei Tabletten zu verordnen. Man kann im Einzelfall aber auch schadlos bis zu 12 Tabletten pro die hinaufgehen. Es empfiehlt sich, das Mittel in etwas Wasser zerfallen zu lassen und ebenso etwas Wasser hinterher zu trinken.

Herstellende Firma: Laboratorium Reumella, Berlin SO. 36.

Antionkische Wirkungen des Targesin bei Magen- und Darmkrankheiten.

Von Dr. Ernst Lyon, Facharzt für innere Krankheiten, (Medizin. Klinik, 1928, Nr. 4.) Zur Beeinflussung einer Schleimhautentzündung, bei der man nur eine Zurückführung zum normalen Quellzustand erreichen will, bedarf es nur Spuren von Adstringentien. Die Wirkung eines Medikamentes, das eine kolloide Zellkorrektur bezeichnen soll, bezeichnet Schade als eine antionkische. Zur antionkischen Therapie wurde das Targesin bei vielen Magen-Darmkrankheiten erfolgreich angewandt. Besonders bei Fällen von chronischer Gastritis nach Gastroenterostomie wurden mit 1/4-prozentigen Targesinlösungen der Magen dreimal wöchentlich ausgespült und gute Erfolge erzielt. Auch bei akuten, subakuten und chronischen Durchfallerkrankungen verschiedenster Art wurden durch Targesin-Tabletten 0,25 (4-6 mal 2 Tabletten) die Krankheitserscheinungen günstig beeinflusst. Bei Rektalgonorrhoe wurden Einblasungen mit Targesin-Poluspulver (1:5) empfohlen. Bei Behandlung von Mastdarmkatarrhen wurden 5-10-prozentige Targesinzäpfchen und 1/4-1/2-prozentige Targesinspülungen mit gutem Erfolge gebraucht. Das Targesin war in allen Fällen absolut reizlos, gut verträglich und verursachte keine Nebenwirkungen. (Autoreferat.)

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Bad Brückenau

das Nierenbad - Wernarzer Heilquelle

hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht-, Nieren-, Stein-, Grief- und Blasenleiden. — Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. — Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- u. Moorbad. — Jagd u. Fischerei. — Kureröffnung: 1. Mai. — 12 Staatliche Kurhäuser, Eisenbahnlinie Elm-Gemünden, Lokalbahn ab Jossa, auch über Bad Kissingen, Fulda u. Schlüchtern mit staatlichen Postautos zu erreichen. Auskünfte u. Werbeschriften durch die Direktion des Staatlichen Bayerischen Mineralbades Brückenau in Unterfranken.

Erholungsheim Dr. Quellmalz

Isny i. Allgäu

für blutarme und leichlungenkranke Damen. Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22

Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung nur Mk. 6,50

Das Haus für den Mittelstand

Sanatorium Ebersteinburg b. Baden

Erste Heilanstalt für lungenkranke Damen

Dr. A. Albert u. Dr. K. Albert

Alle erprobten neueren Heilverfahren einschl. der operativen u. Kehlkopfbehandlung

Sanatorium Dr. Ernst Rosenberg Neuenahr

Zucker Magen Darm



Herz- u. Nervenerkrankungen

Spezialinstitut für die gesamte Elektro-Therapie in enger Verbindung mit den Heilfaktoren des Kurortes.

Dr. Viktor Hufnagel, Bad Orb

Mai bis September.

Prospekte.

Freiluftklinik für Orthopädie

im Bad Rappenu

für Verbiidungen u. Erkrankungen der Bewegungsorgane.

Leitender Arzt: Prof. Dr. Vulpius-Heidelberg.

Konservative u. operative Behandlung, Sonnen- u. Solbäder, Strahlentherapie, Zander-gymnastik, Orthop. Apparate, Kunstgliederbau.

Aufnahme: Kinder u. Erwachsene in verschiedenen Klassen.

SPRECHSTUNDE:

Heidelberg: Luisenstr. 10, Dienstag 11-12 1/2, Tel. 2526.

Rappenu: Mittwoch 11-3, Tel. 26.

Anfragen an die Klinik-Verwaltung.

188

Sanatorium für Nerven- u. innere Kranke Kurhaus Bad Nassau

Leitende Aerzte: Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensger.

Kuranstalt Hohemark

im Taunus

bei Frankfurt/M.

Dr. med. Fritz

Kalberlah

Klin. geleit. San.

für Innere- und

Nerven-Kranke

Bad Reichenhall

500 m über dem Meere

landschaftlich schönster Kurort in den bayerischen Alpen.

Seit 60 Jahren bewährt bei **Emphysem, Asthma, Bronchitis, Hals-, Nasen- und Kehlkopfleidn.**; bei Herzleiden, Kinderkrankheiten (Skrofulose), Frauenleiden und Rekonvaleszenz. Modernste Kurmittel: **Pneumatische Kammern** (die größten Anlagen der Welt), **Inhalationen** aller Systeme, **stärkste Selenquellen des Kontinents**, **Trinkkur** (Kaiser-Karl-Quelle), **kohlensäure Solbäder**, **Kaltwasserkuren**, **Moorbäder** aus den Hochmooren des Untersbergs, **Latschenkieferprodukte** zur Inhalation und zu Bädern **„Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft“**. **Terrainkuren** (250 km gepflegte Wege in allen Steigungsgraden). **Sport** und **Unterhaltungen** jeder Art. **Neues staatlich-städtisches Kurmittelhaus**. **Seilsewebbahn auf den Predigtstuhl** (1700 m ü. M.). **Flugstation**. Hauptkurzeit April bis Ende Oktober. **Jahresbetrieb**. Werbeschrift und Auskunft durch den Kurverein.

74

Genesungsheim Rabenfels bad. Schwarzwald.

Schönau im Schwarzwald (Baden). Telefon Nr. 4.

Versicherte aller Krankenkassen
und deren Angehörige finden Aufnahme.

Nicht aufgenommen werden: mit ansteckenden Krankheiten und offener Lungentuberkulose Behaftete.

Gute, reichliche Tagesverpflegung einschliesslich Zwischenmahlzeiten. Abgabe von Heilbädern.

Allgemeine Ortskrankenkasse Waldshut (Baden).

77

Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad bei Freudenstadt (Schwarzwald) für lungenkranke Damen.

Alle modernen Heilmethoden, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung.

Königsfeld

Bad. Schwarzwald

800 m über dem Meere

Haus Westend
Aerztl. geleitetes Erholungsheim für Erwachsene

Leit. Arzt:
Dr. Schall

Diätkuren, Liegehalle. Ganzj. Betrieb
Auf Wunsch Prospekt

97

Heilanstalt für Unfall- und orthopädische Chirurgie
Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4
(beim Wiehrebahnhof)

Prof. Dr. H. Ritschl
langjähriger Leiter des orthopädischen
Universitäts-Instituts

36

Familienheim San.-Rat Dr. Schmitt, Lindenfels i. O.

Telefon 27
Idealer Aufenthalt für körperlich und nervös Erschöpfte
Diätkuren, auch Rohkost.

66

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
Orig.-Flasche 20 cem Inhalt
Kassen-Packung 10 cem Inhalt
Klinik-Packung 100 cem Inhalt
Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 cem
" " " 10 " à 1,2 cem
" " " 5 " à 2,5 cem
" " " 1 Stück à 5,5 cem.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V

60

S.-R. Dr. Kaufmann Bad Wildungen

Nieren- u. Blasenranke
finden Aufnahme
in eigenem Hause

85

Tuberkulosemittel **Mutosan**

Chlorophyll-Polysilikat D.R.W.Z. 259763

Nach Prof. Köbert, Rostock. Preis per Flasche 2,75 M. 99
Von Lungenarzt Dr. med. G. Zieckgraf, Bremerhaven.

Mutosan (Chlorophyll-Polysilikat) gegen **Tuberkulose, Skrofulose, Blutarmut, Kindertuberkulose** von allen siliciumhaltigen Mitteln gegen Tuberkulose ist **Mutosan** das wohlgeschmeckteste und beliebteste. In Form eines Sirups (150 cem) wirkt es rasch appetitanregend und belebend, leucocythen- und erythrocytenvermehrend und vernarbend gegen jede Form der Tuberkulose. Eine Flasche reicht 8 Tage. Literatur gratis.

Bei vielen Kassen zugelassen. — In Apotheken oder direkt von

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Orthopädisch-Chirurgische Klinik von Dr. Görres

Heidelberg, Bergheimerstr. 14 170

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Erstes Herzheilbad Badens

Kurzeit
ganzjährig

72

Prosp. d. d. Badeverwaltung.



Heisse Mineralbäder
(40,3 C.) mit reichem
Gehalt an natürlicher
Kohlensäure.

Glänzende Heilerfolge
bei:

Herzleiden,
Rheuma, Gicht,
Ischias, Neural-
gien, Frauen-
krankheiten

Leit. Arzt: Dr. Remmlinger

Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-
Stoffwechselranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche
Leitender Arzt: **Dr. I. Mann** (früher Mannheim).

23

Alleekurhaus Baden-Baden Sanatorium für innere und Nervenkrankheiten

Entziehungskuren
Dr. Hahn **Dr. Karl H. von Noorden**

360

Prof. L. 11/8

Sanalgin- Tabletten

(Acida phenazon-Coffein citric. Acet-p-phenetidin)
von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
ragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen.
Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom **Pharmazent.**
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 59



Analgit das zuverlässige externe Analgeticum!
Den Einreibungen überlegen!

Analgit
zur Kassenverordnung
in Baden zugelassen.

Neu:



Analgit-Salbe Verbraucherpreis: Mk. 0.70 die Tube.



Analgit-Watte (mit Analgit getränkte feuchte Wattekompressen).

Gratisproben und Literatur durch: C. LEUFFEN & Co., G. m. b. H., Abt. O, EITORF/Sieg.

198

DIGESTOMAL (bei Anacidität) hochwertiges HCl-Pepsin-Präparat mit Coca, China, Nux-
vomica, Condurango, Rheum und Glycerophosphat-Alum. subacet. in Gold-
malaga gelöst. Das seit 25 Jahren bewährte Digestivum und Stomachicum. Besonders wirksam bei Leber-
kolik, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfen und nervöser Dyspepsie. Bei Grippeerkrankung von prompter Wirkung.
Orig.-Flasche M. 2,-

DIGESTOMAL-Tabletten (bei Hyperacidität) enthalten Coca-Pepsin-
Pankreatin, aromatische Bitterstoffe und
alkalische Phosphor-Lithion-Wismutsalze. Indiziert bei Hypoacidität, Verdauungsstörungen jeder Art, Erbrechen,
Durchfall, Blähungen, Sodbrennen, Magendruck, Gärungsdyspepsien. Bei Diabetes mellitus starke Reduzierung
des Zuckergehaltes u. Verschwinden der diabet. Ekzem-Eruptionen. 20 Tabl. M. 1,-, 50 Tabl. M. 2,-

PULV. FERRI COMP. MOSER ist ein Combinationsprodukt von Calciumnatriumglycerophosphat
und Calciumnatriumlactat mit Ferrosaccharat in leicht assimilier-
barer Form. Hervorragend in der modernen Kalk-Eisenthherapie zur Ergänzung der täglichen Nahrung, zum
Wiederaufbau der Körperkräfte, zur Stärkung des Blutes und der Nerven. 100, Dose M. 1.50,

Bei den meisten Krankenkassen zugelassen und in den Apotheken erhältlich!

Literatur und Proben auf Wunsch durch das

Pharm. Laboratorium Julius Moser in Kirchzarten/Freiburg i. Br.

Heuschnupfen

LENIRENIN rein (Staubfeines Lenicet-Nebennierenpräparat)

Schleimhautabschwellend, sekretionsvermindernd, blutstillend
Rhinitis, Pharyngitis, Laryngitis, Epistaxis, juckendes Gehörgangekzem

KP. (1,25 gr) M. 0.60, Schacht. (5,0 gr) M. 1.50, (12,5 gr) M. 3,-

LENIRENIN-SALBE

Anaemlierend, antiphlogistisch, sekretionsbeschränkend und juckstillend
Augen-, Nasen-, Ohren-, Haut- und Schleimhaut-Salbe (auch Säuglings-Schnupfen)

Tube (Olivenansatz) M. 1.40

LENIRENIN-SCHNUPFEN-SALBE (mentholhaltig)

Rhinitis Erwachsener (nicht für Säuglinge, diesen Lenirenin-Salbe)

Bei Kassen zugelassen

Tube (Olivenansatz) M. 0.60

Literatur und Proben

Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87/41

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: J. G. Farbenindustrie A.-G. über Gardan; Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M. über Vial's tonischen Wein; Koch & Sterzel
A.-G. Dresden-A. über ein komplettes Röntgeninstrumentarium.